

Sommersemester 2006
Kunstgeschichtliches Seminar

Hinweis: Weitere Angebote entnehmen Sie bitte den Aushängen am Infobrett des Kunstgeschichtlichen Seminars, Sitz: Dorotheenstr. 28.

Mit * gekennzeichnete Lehrangebote finden vorbehaltlich der Erteilung eines Lehrauftrages statt.

Semesterschwerpunkt
„Kunst und Spiel“.

Im Semesterschwerpunkt

53 351 Einzüge, Turniere, Sportfeste in der frühen Neuzeit

S Fr 14-17 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. Horst Bredekamp

Im Seminar sollen verschiedene Festformen der Renaissance und des Barock untersucht werden, insofern sie Spiele als Teil ihrer Ereignisse einbanden. Im Vordergrund stehen die Zusammenhänge zwischen Ballett, Militär, Festwesen und Sport, wie sie sich vor allem in den Turnieren und den Kampfsportarten wie dem Faust- und Fußball entwickelt haben. Deren Körper- und Bildprägungen sollen vor allem mit Blick auf Italien untersucht werden.

Voraussetzung: Latein- und gute Italienischkenntnisse.

Teilnahme nur über Anmeldung unter: ulf_jensen@hotmail.com

Beginn: 28. April 2006

Sprechzeit: Nur nach Anmeldung im Raum 516

53 352 Bis zur Erschöpfung: Formen der Verausgabung in der Fotografie und Videokunst

S Di 12-14 wöch. UL 6, 3071 Dr. Viola Vahrson

Das Seminar untersucht Kunstwerke, deren Akzent auf dem Prinzip der Erschöpfung und des Verlustes, der größtmöglichen Verschwendung und dem bedingungslosen Einsatz von Energien liegt.

Mit Blick auf Georges Batailles Buch „Die Aufhebung der Ökonomie“, in dem eine Theorie der „unproduktiven Verausgabung“ verfolgt wird, werden Arbeiten von u.a. Chris Burden, Ulay/Abramovic, Jochen Gerz, Otto Muehl untersucht und besprochen.

Beginn: 02. Mai 2006

Sprechzeit: dienstags von 14.00 – 15.00 Uhr, Raum 305

53 354 Kunst und Liturgie

SE/PS Do 12-14 wöch. DOR 28, 310 Prof. Dr. Adam Labuda

Architektonische Räume und mobile oder fest installierte Kunstobjekte schufen stets einen Bezugsrahmen bzw. bildeten einen Bestandteil ritualisierter, festlicher und zeremonieller Handlungen. Der Charakter und die Gestalt der Architektur und der Kunst wurden durch diesen funktionalen Zusammenhang geprägt. Im Seminar soll dieses Problem im Hinblick auf die liturgische Praxis der christlichen Kirche und der in deren Umfeld entstandenen Bau- und Bildwerke thematisiert werden. Im Mittelpunkt des Interesses werden Beispiele aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit sowie die diesbezügliche kunsthistorische Fachliteratur stehen.

Das Seminar richtet sich sowohl an die Studierende des Grund- als auch des Hauptstudiums.

Literaturhinweise

Thomas Macho: *Das zeremonielle Tier. Rituale, Geste, Zeiten zwischen den Zeiten*, Graz 2004; Theodor Klauser: *Kleine abendländische Liturgiegeschichte*, Bonn 1965; Sible de Blaauw, *Architecture and Liturgy in Late Antiquity and the Middle Ages*. In: Archiv für Liturgie Wissenschaft 33 (1991), 1 - 34; Reiner Warland (Hg.) *Bildlichkeit und Bildorte von Liturgie. Schauplätze in Spätantike, Byzanz und Mittelalter*, Wiesbaden 2002; Franz Kohlschein und Peter Wünsche (Hg.): *Heiliger Raum. Architektur, Kunst und Liturgie in mittelalterlichen Kathedralen und Stiftskirchen*, Münster 1998; Nicolas Bock (Hg.): *Kunst und Liturgie im Mittelalter. Akten des internationalen Kongresses der Bibliotheca Hertziana*. München 2000 (Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana, Beiheft 33); Nikolas Bock, Peter Kurmann (Hg.): *Art, cérémonial et liturgie au Moyen Age: actes du colloque de 3e Cycle Romand de Lettres*, Roma 2001; Agnès Bos, Xavier Dectot: *L'Architecture gothique au service de la liturgie: colloque organisé à la Fondation Singer-Polignac le jeudi 24 octobre 2002*, Turnhout 2003; Anna Moraht-Fromm (Hg.): *Kunst und Liturgie. Choranlagen des Spätmittelalters – ihre Architektur, Ausstattung und Nutzung*, Ostfildern 2003; Bernard Reymond: *L'architecture religieuse des protestants: histoire - caractéristiques - problèmes actuels*, Genève 1996; Joseph Imorde: *Präsenz und Repräsentanz oder: die Kunst, den Leib Christi auszustellen (das vierzigstündige Gebet von den Anfängen bis in das Pontifikat Innocenz X.)*, Emsdetten 1997.

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 15.00 – 16.30 Uhr nach Anmeldung im Raum 312

53 355 Sport in Berlin. Sportlerskulpturen im öffentlichen Raum

PS/UE Mi 14-17 wöch. vor Ort

Mara Maroske M. A.

In der Übung vor Originalen soll in erster Linie das Beschreiben von Skulptur und Plastik geübt werden, was die Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit der Gattung bildet. Das Proseminar richtet sich damit ebenso an Studienanfänger, wie an alle anderen, die sich das erste Mal mit dreidimensionalen Kunstwerken auseinandersetzen. Darüber hinaus ist das Thema der Sportlerfigur in Berlin hervorragend geeignet, um durch das gesamte Jahrhundert hindurch Kunst, die im öffentlichen Raum Aufstellung fand, zu untersuchen: vom Kaiserreich (Hugo Lederer) zu den Figuren der 30er Jahre (Olympiagelände) über die Plastik der Nachkriegsjahre in Ost- und Westberlin bis hin zur zeitgenössischen Skulptur (Keith Haring). In der dreistündigen Veranstaltung soll aber auch über die Beschreibung hinausgegangen werden, um die Frage nach Kunst im öffentlichen Raum und ihrer Verflechtung zu den verschiedenen politischen Systemen zu stellen: was wird wann, wo, von wem und aus welchen Gründen aufgestellt?

Da sich im öffentlichen Raum Berlins zahlreiche Sportlerfiguren finden, kann nur eine kleine Auswahl besprochen werden. Die Figuren des Olympiageländes sollen an einzelnen Wochenendblöcken erarbeitet werden. Informationen über Skulptur im öffentlichen Raum Berlins können Sie über die Internetseite „<http://www.bildhauerei-in-berlin.de/index.html>“ abrufen, indem sie thematisch über das Suchfeld „Titel“ suchen. Es ist vorgesehen, Extrakte der Referate nach Beendigung des Seminars auf dieser Internetseite zu veröffentlichen, sofern für die entsprechende Arbeit noch kein Eintrag vorhanden ist.

1. Vorbesprechung am Mittwoch, 26. April, von 14-16 im Raum 310, Dorotheenstr. 28

Beginn: 26. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 12:30-14:00 Uhr, Raum 526 (um vorherige Anmeldung wird gebeten, mara.maroske@culture.hu-berlin.de).

53 356 Stadion: Baukunst und Spiel. Architektur für Spiele, Sport und Wettkampf von der Antike bis heute.

PS Do 12-14 wöch. UL 6, 3071

Christof Baier M. A.

Sportanlagen verkörpern spätestens seit den 1920er Jahren eine besonders prominente Form der modernen Volkskultur. Old Trafford in Manchester, die Olympiastadien der 1920er/30er Jahre in Amsterdam, Berlin und Helsinki, oder das Maracanã-Stadion in Rio de Janeiro und das Aztekenstadion in Mexiko-Stadt sind mehr als schlichte Namen von Sportstätten. Stadien wie diese gelten als Kultstätten der Moderne, als politische Geltungsbauten besonderer Art; in ihnen nimmt das Selbstverständnis einer Stadt, eines Landes oder eines Volks, zuweilen auch einer bestimmten Ideologie bauliche Form an. Die Aktualität dieser Fragestellungen zeigt sich nicht zuletzt in dem regelmäßig vor "nationalen" Großveranstaltungen wie Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen ausbrechenden Stadionbauboom, aber auch in der zunehmenden Nutzung von Stadien als Teil von Event-Inszenierungen.

Im Laufe der Geschichte wurden Stadien für die verschiedensten Zwecke genutzt und mißbraucht: für blutige Kämpfe auf Leben und Tod, sportliche Wettkämpfe oder kulturelle und politische Großveranstaltungen, aber auch als provisorische Massenunterkünfte, Konzentrationslager oder Schauplatz für Hinrichtungen. Raumformen der Wettkampfstätten spielen schließlich auch im Städtebau und in der Gartenkunst eine nicht unerhebliche Rolle.

Sportbauten und besonders Stadionbauten bringen Nutzbarkeit, Konstruktion, Formensprache und Erscheinungsbild in ein charakteristisches, kritisch zu hinterfragendes Beziehungsgeflecht. Eine angemessene Bewertung dieser Architektur für die Massen unterliegt keineswegs nur ökonomischen und bautechnischen Kriterien, vielmehr sind politische, soziale und ästhetische Kategorien dabei von ganz besonderer Bedeutung. An herausragenden Beispielen von der Antike bis zur Gegenwart, mit dem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert, soll die Bauaufgabe Stadion/Sportstätte in dem Proseminar nach verschiedenen Kriterien untersucht werden. So soll beispielsweise gefragt werden, welche Funktion derartige Bauten in ihrer jeweils spezifischen architektonischen Ausformung erfüllten, erfüllen sollten und mit welchen räumlichen, baulich-konstruktiven und bildlich-ikonographischen Eigenschaften sie dafür versehen wurden.

Einführende Literatur

Monographien zu einzelnen Stadionbauten bzw. deren Architekten.

du, Nr. 748 (Juli/August 2004), Titel dieser Ausgabe: Neue Arenen. Bauten für den Sport.

Matthias Marschik u. a. (Hrsg.): Das Stadion. Geschichte, Architektur, Politik, Ökonomie, Wien 2005.

Horst Bredekamp: Florentiner Fußball, 1993.

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: donnerstags von 15.00-16.00 Uhr, Raum 519

53 390 Kunst und Spiel

PS Fr 14-16 BL DOR 28, 310

Dr. Nike Bätzner*

Das spielerische Denken und eine experimentelle Haltung sind wesentliche Aspekte der Kunst des 20./21. Jahrhunderts. Denn einher gehend damit, dass die Verbindlichkeit der Gattungsgrenzen und die Unterscheidung zwischen edlen, künstlerisch angemessenen und kunstfremden Themen und Materialien zunehmend aufgelöst wurden, eröffnete sich der Kunst ein breites Feld zum Erproben neuartiger Möglichkeiten und Erkenntnismodelle. Dabei sind folgende Ideen und Bezüge wichtig: Regel und Zufall, Experiment und Bricollage, strategische Erwägungen, das Potential der Kindheit mit seiner Entdeckungslust, Rollenspiel und Clownerie, die Bereitstellung eines Möglichkeits- und Handlungsraumes. Schwerpunkte der Betrachtung liegen u.a. auf Dada, Surrealismus, Fluxus und aktuellen Tendenzen der Kunstproduktion.

Literatur zur Vorbereitung: Johan Huizinga: *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel* (1938), Hamburg 1994. Roger Caillois: *Die Spiele und die Menschen. Maske und Rausch* (1958), Frankfurt a.M., Wien, Berlin 1982. Robert Pfaller: *Die Illusionen der anderen. Über das Lustprinzip in der Kultur*, Frankfurt/M 2002; *Faites vos jeux ! Kunst und Spiel seit Dada*. Ausst.-Kat. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; Akademie der Künste, Berlin, Ostfildern Ruit 2005.

Beginn: 28. April 2006

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten

Außerhalb des Schwerpunktes

53 357 Theorie des Bildakts

VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 Prof. Dr. Horst Bredekamp

In der Vorlesung soll dem bis heute rätselhaften Phänomen der Lebendigkeit von Bildern nachgegangen werden. Jeder aufgeklärte Betrachter weiß, daß Bilder als von Menschen geschaffene Artefakte kein eigenes Leben besitzen, aber dennoch haftet Bildern eine eigenartige Präsenz an, die sie mehr sein läßt als nur toter Stoff. In diesem Rest an Magie liegt jene eigenartige Kraft von Bildern, handlungsstiftend agieren zu können. In Anlehnung an die Theorie des "Speech Act", aber auch in bewußter Abgrenzung gegenüber dieser Sprachlehre soll eine "Theorie des Bildakts" zu begründen versucht werden.

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: Nur nach Anmeldung im Raum 516

53 358 Westkunst in der BRD II: Sprengung der Gattungen

VL Di 10-12 wöch. UL 6, 3075 Prof. Dr. S. v. Falkenhausen

Im zweiten Teil der Vorlesung zur Kunst der BRD wird es um jene künstlerischen Strategien seit den sechziger Jahren gehen, die zwischen Erweiterung und Ablehnung des klassischen Kunstbegriffs agieren. Aktion, Performance, Installation sind die neuen Gattungen, die sich nun etablieren.

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 17.15 – 19.00 Uhr, Raum 523

53 359 Bild, Konfession und Politik in der Kunst der (west- und ost-)preußischen Städte im Spätmittelalter und in der Neuzeit

VL Di 12-14 wöch. UL 6, 3075 Prof. Dr. Adam Labuda

Die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte (West- und Ost-) Preußens, insbesondere derer städtischen Zentren, wie Thorn, Danzig oder Königsberg, wurde von einer Vielzahl unterschiedlicher und sich teilweise überlagernder historischer Faktoren und Sachverhalte gestaltet. Der politische Rahmen wurde dabei je nach historischem Verlauf von recht unterschiedlichen Staatsgebilden wie dem Deutschordensstaat, dem Königreich Polen und dem Herzogtum bzw. Königreich Preußen gebildet. Zugleich nahmen der altkatholische Glauben, die Reformation und Gegenreformation nachhaltigen Einfluss auf die Ausformung des religiösen Gesichts dieser Provinzen. Die sich zwischen dem 15. und 17. Jahrhundert in diesem höchst komplexen und dynamischen Umfeld entfaltende, vielschichtige und künstlerisch hochstehende Bildkultur der Städte dieser Region ist Gegenstand der VL. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die stilistischen Strömungen wie auch die inhaltlichen und funktionalen, durch die oben genannten übergreifenden historischen Zusammenhänge bestimmten Aspekte der bildenden Künste.

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 15.00 – 16.30 Uhr nach Anmeldung im Raum 312

53 360 Visual Culture Studies, Identität und Politiken der Sichtbarkeit (Team-Teaching mit Prof. Dr. Gabriele Dietze, auch für den Geschlechterstudiengang anrechenbar)

HS Di 14-17 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. S. v. Falkenhausen

Das Seminar mit interdisziplinärer Ausrichtung untersucht mit Lektüren und der Analyse von konkreten Beispielen aus Kunst und Populärkultur Theorien, Positionen und Praktiken visueller Konstruktion und Repräsentation von Identitäten im umkämpften Feld kultureller, geschlechterpolitischer und ethnischer Hegemonien des postkolonialen Zeitalters. Gute Englischkenntnisse Voraussetzung!

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 17.15 bis 19.00 Uhr, Raum 523

53 361 Imagination und Repräsentation in der Kunst der Frühen Neuzeit

HS Do 09-12 wöch. UL 6, 3071

**Prof. Dr. H. Bredekamp/
Pablo Schneider M. A.**

Die Imagination ist das unsichtbare Vorstadium jeder Repräsentation, sie präfiguriert und ermöglicht sie. Bildliche Repräsentationen gehören zu den Kulturtechniken, die sich besonderer Instrumente und Verfahrensweisen bedienen, um die von der Einbildungskraft erzeugten internen Repräsentationen sichtbar zu machen. Die Erfindung von bildlichen Repräsentationsformen hatte immer einen besonderen Stellenwert; sie gewinnt im 16. und 17. Jahrhundert aber eine zentrale Bedeutung. Das Seminar soll die frühneuzeitliche Imaginations- und Technikgeschichte des Bildes als einer besonderen Sphäre komplexer Repräsentationsformen untersuchen.

Anmeldung nur über: marco-strobel@web.de

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: Nur nach Anmeldung im Raum 516

53 362 Nicht von Menschenhand gemalte Bilder

HS Blockseminar

Prof. Dr. Arnold Nesselrath

Bitte Aushänge beachten!

Die Annäherung an die Wirklichkeit durch die bildliche Darstellung ist seit eh und je die vielleicht grösste Herausforderung für die bildende Kunst. So ist es nicht verwunderlich, dass mit Hilfe von Legenden Bildwerke in den Rang von Reliquien, d.h. Realien, gehoben werden, um den Grad ihrer Realität bis zum äussersten zu erhöhen. Häufig handelt es sich dabei um Schöpfungen von hoher künstlerischer Qualität, die man nicht mit den ausserordentlichen menschlichen Fähigkeiten ihres Autors zu begründen suchte, sondern die man keinem menschlichen Wesen zuschreiben zu können glaubte. Solchen Bildwerke sind oft als *Acheiropoiotos* oder ein *nicht von Menschenhand gemaltes Bild* angesprochen worden. Hierunter sind verschiedene Gruppen zu unterscheiden: Abdrücke wie das Schweisstuch der Veronika oder das Turiner Leinentuch, die ein vielfältiges ihr Nachleben gehabt haben, die vermeintlich Himmel gesandten Bilder wie etwa Raffaels *Lo spasimo di Sicilia* oder von legendären Heiligen gemalten Erscheinungsbilder wie Madonnenporträts des Evangelisten Lukas.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts hat eine eher rationale Betrachtung solcher Bildwerke sich ausgebreitet, die auch von seiten der Kirche betrieben worden ist, etwa in den Arbeiten des Jesuiten Josef Wilpert. Nach dieser Phase einer Art Entmythologisierung versucht in den letzten Jahren vornehmlich Hans Belting gerade den kultischen Zusammenhang im Laufe der Geschichte zu rekonstruieren und zu untersuchen. Schliesslich haben Restaurierungen und Laboruntersuchungen einiger dieser *nicht von Menschenhand gemalten Bildern*, wie des *Mandyllion* im Vatikan oder der *Salvatorikone* im Lateran die Möglichkeit eröffnet, sich der Realität der Bilder und ihrem Bild von der Realität wissenschaftlich zu nähern.

Mit allen drei Kategorien von *Acheiropoiotos* und der ausserordentlichen künstlerischen Qualität dieser Werke möchte das Hauptseminar der Blockveranstaltung sich auseinandersetzen und Legenden und moderne wissenschaftliche Analysen vergleichen.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 363 Vasaris Trecento

HS Di 13-16 wöch. DOR 28, 310

PD Dr. Peter Seiler

In diesem Hauptseminar sollen anhand der intensiven Lektüre der Proemien und einiger ausgewählter Künstlerviten Vasaris Vorstellungen zur Kunst und Kunstgeschichte des Trecento analysiert und interpretiert werden. Besondere Aufmerksamkeit wird kunsttheoretischen Grundbegriffen, kennerschaftlichen Bildkompetenzen, Bildbeschreibungen und historiographischen Konzepten gewidmet werden. Grundkenntnisse des Italienischen und/oder die Bereitschaft zum intensiven Gebrauch von Wörterbüchern werden von den TeilnehmerInnen erwartet.

Einführende Literatur

Giorgio Vasari, *Le vite de' più eccellenti architetti, pittori, et scultori italiani da Cimabue insino a' tempi nostri*, nell'edizione per i tipi di Lorenzo Torrentino Firenze 1550, a cura di Luciano Bellosi e Aldo Rossi, Turin 1986 - Vasari, Giorgio: *Le Opere di Giorgio Vasari*. 9 Bde., Ed. Gaetano Milanesi, Florenz 1973 Reprint der Auflage von 1906 - Vasari, Giorgio: *Kunsttheorie und Kunstgeschichte*. Eine Einführung in die Lebensbeschreibungen berühmter Künstler anhand der Proemien, neu übersetzt von Victoria Lorini, eingeleitet und kommentiert von Matteo Burioni und Sabine Feser Berlin 2004 - *Kunst und Kunsttheorie 1400 - 1900*, hrsg. von Peter Ganz, Wiesbaden 1991 - Rubin, Patricia Lee: *Giorgio Vasari: art and history* / Patricia Lee Rubin. - New Haven 1995 - Roland LeMollé: *Giorgio Vasari. Im Dienst der Medici*, Stuttgart 1998 - Thomas Ketelsen: *Künstlerviten, Inventare, Kataloge: drei Studien zur Geschichte der kunsthistorischen Praxis, Ammersbek bei Hamburg*, 1990 - Giovanni Previtali: *La fortuna dei primitivi. Dal Vasari ai neoclassici*, Turin 1964 - Robert Joseph Williams: *Vincenzo Borghine and Vasari's "Lives"*, Princeton, NJ, 1988 - Paul Barolsky: *Giotto's father and the family of Vasari's lives* / Paul Barolsky. - University Park, Pennsylvania 1992 - Ernst Kris/Otto Kurz: *Die Legende vom Künstler: ein geschichtlicher Versuch*, Frankfurt am Main 1995.

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: mittwochs von 13.00 - 14.00 Uhr, im Census

53 364 Schießen, Regeln, Gestalten

HS Do 14-17 wöch. UL 6, 3071 Prof. Dr. Ulrich Reinisch

Die Kanone als neuartige Distanzwaffe veränderte nicht nur nachhaltig die militärischen Strategien, sondern revolutionierte in ganz Europa Städtebau und Architektur. Wir wollen die planerischen und mathematischen Grundlagen des Festungsbaus vom 15-18. Jahrhundert rekonstruieren und dessen Einflüsse auf Gartenkunst die Stadtplanung und diskutieren.

Tagesexkursionen nach Dömitz (Mecklenburg) und Küstrin (Polen) nach Absprache

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 365 Pisanello und die Antike

S Di 10-12 wöch. DOR 28, 310 PD Dr. Peter Seiler

Gegenstand des Seminars sind die zeichnerischen Antikenstudien Pisanellos und seiner Werkstatt im Kontext des zeitgenössischen Antikenstudiums. Es sollen vor allem durch intensive Einzelanalysen Konzepte der künstlerischen Aneignung und Transformation antiker Bildwerke ermittelt werden. Von den TeilnehmerInnen wird aber auch erwartet, dass sie bereit sind, sich über die Fachliteratur zu Pisanello hinaus mit den vielfältigen Bereichen der Antikenrezeption im Quattrocento befassen. Dabei werden insbesondere auch alte und neue Positionen und Interpretationsmodelle der kunst- und kulturhistorischer Forschung kritisch zu erörtern sein.

Einführende Literatur

Ausst.-Kat. Da Pisanello alla nascita dei Musei Capitolini : l'Antico a Roma alla vigilia del Rinascimento (Roma, Musei Capitolini, 24 maggio - 19 luglio 1988), hrsg. von Anna Cavallaio, Milano 1988 - Ausst.-Kat. Pisanello. Painter to the Renaissance Court (London National Gallery, 24 October 2001 – 13 January 2002), London 2001 - Bernhard Degenhart/ Annegrit Schmitt: Corpus der italienischen Zeichnungen 1300-1450, Teil III Verona – Pisanello und seine Werkstatt, 2 Bde., München 2004 – Roberto Weiss, The Renaissance Discovery of Classical Antiquity, Oxford 1988

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: mittwochs von 13.00 – 14.00 Uhr, Censur

53 366 Engpässe: Löcher, Tunnel, Korridore im Film und Video

S Do 14-16 wöch. DOR 28, 310 Dr. Viola Vahrson

In den Künsten – uns interessieren insbesondere der Film und die 'Videokunst' – taucht das Motiv des Tunnels in den unterschiedlichsten Formen und Zusammenhängen auf. Ist der Tunnel ein Ort des Unterbewusstseins, der Träume und Visionen, ein Übergang zwischen Leben und Tod, ein bloßes Ausscheidungsorgan oder ein Sternkorridor in der unendlichen Weite des Kosmos? Anhand von Werken von u.a. Matthew Barney, Bruce Nauman, Fischli und Weiss, Stanley Kubrick und Alfred Hitchcock sollen die ästhetischen Eigenschaften und die Bedeutung dieser Engpässe untersucht werden. Wie gestaltet sich der Eintritt und die Bewegung in einem Tunnel? Welche physischen und psychischen Erfahrungen sind mit einer Reise in und durch diesen unter- sowie überirdischen Ort verbunden und wie werden diese Eindrücke visualisiert? Gibt es einen Ausgang und wo führt er hin?

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 14.00-15.00 Uhr, Raum 305

53 367 Zu Privat! Grenzüberschreitungen in der Präsentation des Privaten

S Blockveranstaltung Dr. Viola Vahrson

Bitte Aushänge beachten!

Täglich präsentieren uns das Fernsehen und das Internet sowie Zeitungen und Zeitschriften persönlichste und intimste Informationen über Menschen, die sich freiwillig oder unfreiwillig in das Netzwerk der Medien begeben haben. Paparazzimethoden, Big Brother, Vormittagsshow, in denen heikelste Beziehungsprobleme ausgehandelt werden, der Selbstmord im Chatroom sind nur einige Beispiele in denen Privates öffentlich verhandelt wird. Das Seminar unternimmt einen Brückenschlag zwischen diesen Phänomenen und Ansätzen in der Kunst, in denen ebenfalls Grenzen des Privaten bewusst überschritten werden (von u.a. Vito Acconci, Valie Export, Tracy Emin), oder aber Grenzüberschreitungen der oben genannten Medien aufgegriffen und thematisiert werden (u.a. LOL/ laughing out loud, Bjørn Melhus, Mathilde ter Aleijn). Neben der Frage was privat und was öffentlich ist, soll die Bedeutung und Relevanz von symbolischen, ästhetischen sowie ethischen Werten untersucht und diskutiert werden.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: dienstags von 14.00-15.00 Uhr, Raum 305

53 368 Kopien antiker Skulptur: Herstellung und Handel seit der RenaissanceS Fr 10-12 wöch. DOR 28, 310 **Dr. Charlotte Schreier**

Die Aneignung der antiken Skulptur durch die Künstler der Renaissance erfolgte zumeist im Medium der Zeichnung. Daneben jedoch entstanden schon sehr früh – erinnert sei hier etwa an Primaticcios Bronzen für Fontainebleau – den Originalen in der Größe entsprechende Abgüsse, Kopien und Nachbildungen in Marmor und Bronze. Dabei handelte es sich um sehr aufwendige und teure Einzelstücke. Mit der Etablierung des englischen Landschaftsgartens in Europa im 18. Jahrhundert stieg die Nachfrage nach skulpturaler Ausstattung stark an, so daß vielfach erschwinglichere Ersatzmaterialien wie Blei, Eisen, Papiermachè oder auch Terrakotta zum Einsatz kamen.

Die Veranstaltung widmet sich den Veränderungen der geschmacklichen Anforderungen und der Nutzungskriterien solcher ‚Kopien‘ und fragt nach ihrem Nutzen und der Bewertung durch die Zeitgenossen. Letztlich soll hierdurch ein Einblick gewährt werden in die Arbeitsweise entsprechender Manufakturen und Werkstätten; das Verhältnis zwischen Herstellern, Publikum und Verkäufern steht hierbei im Zentrum des Interesses.

Beginn: 28. April 2006**Sprechzeit:** nach Vereinbarung!**53 369 Die Sammlung Friedrich Loock – Untersuchungen zu einer Gemälde- und Graphiksammlung des 19. Jahrhunderts. (Mit Tagesexkursionen)**S Mo 10-12 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Annette Dorgerloh
Dr. Irmtraud Thierse***

Das Forschungsseminar (4 SWS) widmet sich der Privatsammlung des Kgl. Preußischen Bauinspektors Friedrich Loock (1795-1872), die der Stadt und später dem Museum in (Neu)Haldensleben/Börde vermachte wurde. Sie umfasst Gemälde und eine Graphiksammlung, überwiegend Landschaftsdarstellungen der Zeit um und nach 1800, aber auch einzelne Bilder des 16. und 17. Jh.

Ziel des Seminars ist eine genauere Bestimmung und Zuordnung der Bilder, die Klärung von Provenienzen, z.T. auch Zuschreibungen an Künstler, und letztlich eine Bewertung der Sammlung innerhalb bürgerlicher Sammeltätigkeit in der 1. Hälfte des 19. Jh.

Mit Exkursionen nach Haldensleben/ Schloss Hundisburg.

Begrenzte Teilnehmerzahl, nur für Studenten im Hauptstudium!

Beginn: 24. April 2006**Sprechzeit:** montags von 13-14 Uhr, Raum 525**53 370 Zeiträume. Dynamik des Bildes zwischen Stillstand und Bewegung**S Di 09-12 Blockveranstaltung UL 6, 3071 **Prof. Dr. Michael Diers
Dr. Friedrich Meschede**

Das Seminar möchte die ästhetischen, medialen und technischen Wechselbeziehungen zwischen den Gattungen des stehenden und des bewegten Bildes untersuchen. Ausgehend von der berühmten Definition Erwin Panofkys, die spezifischen Möglichkeiten des Films lägen in der *Dynamisierung des Raumes* und entsprechend in einer *Verräumlichung der Zeit*, kommen die Korrelationen von Zeit und Raum in den Gattungen Fotografie, Film und Video in den Blick. Dabei werden insbesondere jene Werke in Betracht gezogen, welche die jeweiligen Übergänge und Grenzen ausloten und reflektieren. Neben der Darlegung der historischen Entwicklung und der vielfältigen theoretischen Aspekte sollen Arbeiten der Gegenwartskunst analysiert werden (darunter Werke von Thomas Demand, Janet Cardiff, David Claerhout, Tacita Dean, Annika Eriksson). Geplant ist ferner eine Reihe von Künstlergesprächen zum Thema.

Literaturhinweise (Auswahl): Ausst.Kat. „Daumenkino. The Flip Book Show“, Kunsthalle Düsseldorf 2005. - „Ausst.Kat. „Ich sehe was, was Du nicht siehst. Sehmaschinen und Bildwelten. Die Sammlung Werner Nekes“, Museum Ludwig Köln 2002. - Darsie Alexander (Hg.), „SlideShow. Projected Images in Contemporary Art“, Ausst.Kat. The Baltimore Museum of Art, 2005. - A. von Hülsen-Esch, H. Körner u. G. Reuter, Bilderzählungen. Zeitlichkeit im Bild, Köln 2003. - Pamela M. Lee, Chronophobia. On Time in the Art of the 1960s, Cambridge, Mass. und London 2004. - G. Koch (Hg.), Umwidmungen. Architektonische und kinematographische Räume, Berlin 2005. - Moving Pictures. Fotografie und Film in der zeitgenössischen Kunst, hg. von R. Wiehager, Ostfildern-Ruit 2001. - Michael Diers, FotografieFilmVideo. Beiträge zu einer kritischen Theorie des Bildes, Hamburg 2006. - Hubert Damisch, Fixe Dynamik. Dimensionen des Photographischen, Berlin 2004. - Charlotte Cotton, The Photograph as Contemporary Art, London 2004

dienstags, 9-12 Uhr, vierwöchentlich nebst Blockveranstaltungen; Vorbesprechung (Terminplanung, Referatsvergabe) am **2. Mai 2006**, 9 Uhr, Raum 3071

Beginn: 2. Mai 2006**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!

53 371 „Orientalism“ – Zur Malerei und Fotografie des Orientalismus.

S Blockveranstaltung, bitte Aushänge beachten!

PD Dr. Hildegard Frübis

Nach der ersten wichtigen Ausstellung 1975 in Marseille (L'Orient en question. 1825-1875) wurde die „question d'Orient“ international in einer Reihe von Ausstellungen wieder aufgegriffen. Im Kontext dieser „Wiederentdeckung“ des Orients entsteht die kritische Reflexion des europäischen Orientalismus. Zentral hierfür steht bis heute Edward W. Saids Buch „Orientalism“ (London 1978). Im Mittelpunkt der Kritik steht der Orientalismus als „westliche Herrschaft (...) und Autorität über den Orient“, als systematische Disziplin der europäischen Kultur, den Orient politisch, soziologisch, militärisch, ideologisch, wissenschaftlich und imaginativ zu benutzen und zu erzeugen“. Die Malerei wie auch die Fotografie der Orientalisten bedeutete die ästhetische Aufbereitung der Fremde - was sich sowohl in Malmaterie und Stil, als auch in den Bildmotiven vergegenständlichte. Neu zur Disposition steht der Orientalismus in den Arbeiten zeitgenössischer KünstlerInnen (Neshat, Farouhar) wie auch in der Bildpolitik der Pressemedien.

Einführende Literatur (zur Vorbereitung empfohlen):

Benjamin, Roger: Orientalist Aesthetics. Art, Colonialism, and french North Africa, 1880-1930, London 2003.
Bhaba, Homi K.: Von Mimikry und Menschen. Die Ambivalenz des kolonialen Diskurses. In: ders., Die Verortung der Kultur. Tübingen (2000) [1987], 125-136. Kohl, Karl- Heinz: Cherchez la femme d'Orient, in: Sievernich, Gereon u.a. (Hg.): Europa und der Orient 800-1900. Berlin 1989, 356-367. Lemaire, Gérard-Georges: Orientalismus. Das Bild des Morgenlandes in der Malerei. Köln 2000. Lewis, Reina/Mills, Sara (Hg.), Feminist Postcolonial Theory. A Reader. New York 2003. MacKenzie, John M.: Orientalism, History, Theory and the Arts, Manchester, Manchester Univ. Press 1995. Rosenthal, Donald A.: Orientalism. The Near East in French Painting 1800 – 1880. Rochester 1982. Stevens, Mary Anne: The Orientalists: Delacroix to Matisse. European Painters in North Africa and the Near East. London 1984. Schmidt-Linsenhoff, Viktoria, Hölz, Karl, Uerlings, Herbert (Hg.) Weiße Blicke. Geschlechtermythen des Kolonialismus. Marburg 2004. Thornton, Lynne: Frauenbilder. Zur Malerei der „Orientalisten“, in: Sievernich, Gereon u.a. (Hg.): Europa und der Orient 800-1900. Berlin 1989, 342-355. Thornton, Lynne: La Femme dans la peinture orientalistes, Paris (ACR Edition) 1993/94. Favrod, Charles-Henri: Lehnert & Landrock, Orient 1904-1930. Heidelberg 1998. Khemir, Mounira: The Orient in the Photographers' Mirror, in: Benjamin, Roger (ed.): Orientalism. Delacroix to Klee. The Art Gallery of New South Wales 1997, 188 – 197. Parastou Forouhar. WerkRaum 14. Ausstellungskatalog Nationalgalerie/Hamburger Bahnhof, Berlin. Köln 2003. Werckmeister, Otto-Karl: Der Medusa Effekt. Politische Bildstrategien seit dem 11. September 2001. Berlin 2005.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 372 Tradition, Modernisierung, Moderne. Einführung in die Architektur und den Städtebau in Ostmitteleuropa. (1918-1939)

PS Mo 14-16 wöch. UL 6, 3071

Katja Bernhardt M. A.

Mit dem Ende des I. Weltkrieges veränderte sich die Staatenlandschaft Europas grundlegend. Insbesondere in Ostmitteleuropa entstand eine Vielzahl neuer staatlicher Gebilde, die auf der Annahme nationaler Einheiten geformt wurden.

Dieser politisch-historische Prozess überschneidet sich mit gravierenden Umbrüchen in der Auffassung von Architektur und Stadtplanung, die sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts abzeichneten. Anhand von konkreten Beispielen aus den neu entstandenen Staaten Ostmitteleuropas werden die zu Beginn des 20. Jahrhunderts aktuell diskutierten Architektur- und Stadtplanungskonzepten vorgestellt und zugleich deren Übertragung auf die jeweils spezifisch nationalen Zusammenhänge und das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne diskutiert.

Neben der inhaltlichen Bearbeitung des thematischen Schwerpunktes wird in diesem als Einführung gekennzeichneten Proseminar ein besonderes Gewicht auf die Auseinandersetzung mit Formen des wissenschaftlichen Arbeitens (Recherche, Vorbereitung und Halten von Referaten, Verfassen von Thesenpapieren, Hausarbeiten usw.) gelegt. Dies schließt eine Einführung in die thematisch relevante Forschungslandschaft (Institutionen, Zeitschriften, Datenbanken usw.) ein.

Es wird auf die Exkursion „Danzig und Umgebung. Architektur, Städtebau und Kunst“ verwiesen, in der Teilaspekte des Seminars aufgegriffen werden, daher zur Vertiefung an das Proseminar angeschlossen werden kann.

Beginn: 24. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 09.00 – 11.00 Uhr, Raum 526

53 373 Patronage – Matronage: Kunstpatronage im Europa der frühen Neuzeit

PS Fr 12-14 wöch. DOR 28, 310

Dr. Ilaria Hoppe

Lange Zeit galt die Patronage von Frauen in der frühen Neuzeit als eine Ausnahmerecheinung. Berühmtestes Beispiel dafür war Isabella d'Este und ihre Auftraggeberschaft am Hof zu Mantua. Die jüngere Forschung hat nun nicht nur zahlreiche weitere weibliche Auftraggeber und die vielen Facetten der 'Matronage' erkundet, sondern auch die komplexen Beziehungsgeflechte in der Kunstpatronage etwa an den Höfen aufgezeigt, wo Ehepaare als Vermittler oder Mäzene ganz unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen konnten.

Das Seminar möchte durch ausgewählte Beispiele mit frühneuzeitlichen Praktiken der Kunstpatronage bekannt machen und untersuchen, ob deren Ergebnisse geschlechtsdifferente Merkmale, z.B. in der Wahl von Künstlern, Themen oder Gattungen, aufweisen.

Einführende Literatur

F. Haskell: Patrons and Painters. A Study in the Relations Between Italian Art and Society in the Age of the Baroque. New Haven/London 1980 (zuerst 1963); B. Roeck: Kunstpatronage in der Frühen Neuzeit: Studien zu Kunstmarkt, Künstlern und ihren Auftraggebern in Italien und im Heiligen Römischen Reich (15.-17. Jh.). Göttingen 1999; S. Reiss/D. G. Wilkens (Hg.): Beyond Isabella. Secular Women Patrons of Art in Renaissance Italy. Kirksville 2001

Beginn: 28. April 2006**Sprechzeit:** donnerstags von 16-18 Uhr, Raum 522**53 353 Kunstpatronage im barocken Rom**

S Mi 16-18 wöch. UL 6, 3071

**Dr. Arne Karsten/
Dr. Philipp Zitzlperger**

Das Seminar beschäftigt sich mit der Kunstproduktion im Rom des 17. Jahrhundert. Dabei sollen herausragende Werke aus den drei Gattungen der bildenden Künste - Architektur, Skulptur und Malerei - untersucht werden vor dem Hintergrund ihrer politischen und sozialen Entstehungsbedingungen.

Das Seminar nimmt Bezug auf die Ausstellung „Barock im Vatikan“, die von April bis Juli 2006 im Martin-Gropius-Bau zu sehen sein wird.

Einführende Literatur:

Arne Karsten, Bernini. Der Schöpfer des barocken Rom, München 2006; *Volker Reinhardt*, Rom. Kunst und Geschichte 1480-1650, Würzburg/Freiburg i. Br. 1992; *Philipp Zitzlperger*, Gianlorenzo Bernini. Die Papst- und Herrscherporträts, München 2002

Beginn: 26. April 2006**Sprechzeit:** dienstags von 10-12 Uhr, Raum 307**53 374 Krankheit - Genie - Acedia. Zur Ikonologie der Melancholie von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.**

PS Mo 12-14 wöch. UL 6, 3071

Carolin Behrmann M.A.

Das Proseminar widmet sich der Ikonografie und Ikonologie der Melancholie in Werken von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert. An ausgewählten Beispielen der in der Ausstellung „Melancholie. Genie und Wahn in der Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart“ (Neue Nationalgalerie, Berlin 17.2.-7.5.2006) gezeigten Werke, sollen die zentralen Themenbereiche des Melancholiediskurses wie die Lehre von den Temperamenten, die Astrologie und der Geniekult diskutiert werden. Mind. zwei längere Ausstellungsbesuche sind vorgesehen.

Einführende Literatur

Clair, Jean (Hg.): Melancholie. Genie und Wahn in der Kunst. Von der Antike bis zur Gegenwart. Ausst.Kat. Hatje Cantz Verlag 2005

Burton, Richard: Anatomie der Melancholie, Zürich/München 1988

Lepenes, Wolfgang: Melancholie und Gesellschaft, Frankfurt/M. 1969

Panofsky, Erwin, Fritz Saxl; Raymond Klibanksy: Saturn und Melancholie. Studien zur Geschichte der Naturphilosophie und Medizin, der Religion und der Kunst, Frankfurt/M. 1990

Schuster, Peter-Klaus: Melencolia I. Dürers Denkbild, Berlin 1991 (2 Bde.)

Wittkower, Rudolf, Margot Wittkower: Künstler. Außenseiter der Gesellschaft, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1965

Beginn: 24. April 2006**Sprechzeit:** nach Vereinbarung!**53 375 "Mittelalterliche Kunst in Berliner Museen"**

S/UE Blockseminar mit Exkursion

Prof. Dr. Claudia Rückert*(Austauschseminar, nur für Studierende des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel)*

Die Stadt Berlin beherbergt in ihren Museen zahlreiche mittelalterliche Kunstschätze der unterschiedlichsten Gattungen. Eine Auswahl von Spitzenwerken der Malerei, Skulptur und des Kunstgewerbes soll zunächst in den Blockseminaren in Basel diskutiert werden, um anschließend die Erkenntnisse in Berlin vor Ort am Original zu überprüfen und zu vertiefen.

Zu Beginn des Sommersemesters werden eine Liste der Themen und eine Bibliographie bereitgestellt. Die Anzahl der Plätze für die Exkursion ist auf max. 20 Studierende beschränkt.

Frühzeitige Anmeldung empfiehlt sich via e-mail bei margrit.lorenz@culture.hu-berlin.de**Termine:** 06.04.2006: Einführung und Themenvergabe

53 376 Computer und Kunstgeschichte - Der Umgang mit digitalisierten Bildern/ Medienkompetenz für Kunsthistoriker

PS/UE

NN

Lern- und Qualifikationsziele der Veranstaltung sind die Vermittlung von notwendigen Kenntnissen, die für den Umgang mit digitalisierten Bildern erforderlich sind. Die Aneignung einer ausgeprägten Medienkompetenz gehörte bisher kaum zur regulären Hochschulausbildung, wird jedoch vom Arbeitsmarkt in steigendem Maße gefordert und vorausgesetzt. Mit einem besonderen Fokus auf Bilddaten können sich Studierende innerhalb des Seminars handlungsorientiertes Wissen aneignen, angepasst an die aktuelle berufliche Praxis im Bereich der neuen Medien, um den Qualifikationsanforderungen neuer Berufsfelder zu entsprechen. Ausgegangen wird vom Bild, wobei eine gezielte Bildbeschreibung und -analyse mit Hilfe des „Beschreibungs-Coaches“ geübt werden soll. Diese Vermittlung einer praxisorientierten Medienkompetenz sowie das Üben von Bildbeschreibungen erfolgt in Kombination mit Nutzung und reflektierter Handhabung digitaler Medien anhand des Prototyps des „digitalen Beschreibungs- und Methoden-Coaches“. Zielgruppe sind hauptsächlich Studierende des Grundstudiums. Allgemeine Kenntnisse der Arbeit am Computer und die Nutzung von Windows-Oberflächen sind erwünscht. Aufgrund von Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl auf max. 20 Personen beschränkt. Vorausgesetzt wird eine regelmäßige Teilnahme. Gefördert wird diese berufsfeldbezogene Zusatzqualifikation durch den Europäischen Sozialfond (ESF) und ist dadurch an zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen gebunden (u.a. Teilnehmen darf jeder Studierende der Kunstgeschichte im Grundstudium, sofern er seinen Wohnsitz in der Förderzone 1 hat, das heißt ausgeschlossen sind die Bezirke Steglitz-Zehlendorf und Tempelhof-Schöneberg.) Daher sind bei der Anmeldung Angaben zum Wohnort/ Bezirk notwendig.

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 377 Die Romanik in Deutschland

S/UE

Mo

12-14

wöch.

DOR 28, 310

Dr. Jörg Trempler

In dem Seminar werden Hauptwerke aus Architektur, Malerei und Skulptur der Romanik in Deutschland anhand von einschlägigen Vergleichen besprochen, um überblickend die Charakteristika dieser Epoche herauszustellen. Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, da grundsätzliche Techniken wie Literaturrecherche, vergleichendes Sehen und Analysieren sowie Präsentation der Ergebnisse geübt werden. Bei Bedarf könnte am Ende des Semesters eine kleine Exkursion durchgeführt werden.

Literatur:

Bernhard Schütz, Deutsche Romanik, Frechen 2002; Anton Legner, Deutsche Kunst der Romanik, München 1982; Hans Jantzen, Ottonische Kunst [Hamburg 1959], Berlin 1990.

Beginn: 24. April 2006

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 378 Architektur, Städtebaukunst und Kunst in Danzig und Umgebung (Exkursion)

S/UE

Bitte Aushänge beachten!

**Prof. Dr. Adam Labuda/
Katja Bernhardt M. A.**

Das Mündungsgebiet der Weichsel mit seinem geistigen und kulturellen Zentrum, der Stadt Danzig, wurde im Laufe seiner Geschichte von einer Vielzahl historisch-politischer Kräfte, so den Prussen am Beginn der historischen Zeit, den polnisch-pomerellischen Fürsten, dem Deutschen Orden im Mittelalter, dem Königreich Polen-Litauen im Spätmittelalter und in der Neuzeit bis hin zum deutschen Kaiserreich geprägt, um schließlich im 20. Jahrhundert in einer kurzen zeitlichen Folge in unterschiedlichste staatliche Gebilde eingebunden zu werden (Freie Stadt Danzig, NS-Deutschland, polnische Republiken).

Diese Mannigfaltigkeit historischer Triebkräfte wirkte sich auf die Kunst und Architektur dieser Region ebenso aus wie deren offene Lage an der Ostsee, die den Kontakt mit den führenden Kunstzentren Nordeuropas begünstigte. Im Rahmen der Exkursion, die außer nach Danzig u.a. auch zur Marienburg und nach Gdynia führt, werden mittels kunsttopographischen Studien ausgewählte Beispielen der Architektur und Plastik, die im Wirkungskreis der weltlichen Macht, der Städte, der Kirche sowie des Deutschen Ordens entstanden sind, analysiert. Zusätzlich zum Schwerpunkt der gotischen Kunst wird die Plastik der Neuzeit sowie das Problemfeld der Stadtplanung und Denkmalpflege im 19. und 20. Jahrhundert thematisiert werden.

Die Exkursion schließt thematisch an die Lehrveranstaltungen: „Tradition. Modernisierung. Moderne. Einführung in die Architektur und den Städtebau in Ostmitteleuropa. (1918-1939)“ (PS, K. Bernhardt M.A.) und „Bild, Konfession und Politik in der Kunst der (west- und ost-)preußischen Städte im Spätmittelalter und in der Neuzeit“ (VL, Prof. Dr. A. Labuda) an, ist jedoch für weitere Interessenten offen.

Exkursion (5 Tage)

Zeitangabe: voraussichtlich 16.-20. Juli 2005

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: dienstags von 15.00 – 16.30 Uhr nach Anmeldung im Raum 312

53 379 Einführung in interdisziplinäre Arbeitstechniken am Beispiel der italienischen (Kunst-)Geschichte der Frühen Neuzeit

UE Do 18-20 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Arne Karsten/
Ruth Schilling M. A.***

Der Begriff der „Interdisziplinarität“ erfreut sich gegenwärtig einer unübersehbaren Beliebtheit. All zu häufig wird allerdings vergessen, dass der Blick über die Fachgrenzen hinweg einer gewissen Übung bedarf, soll er tatsächlich erkenntnisfördernd wirken. Diese Übung im intensiven Austausch zu vermitteln, ist das Ziel des Seminars. Gerade die Kulturgeschichte Italiens in der Frühen Neuzeit bietet hierfür eine Vielzahl von Möglichkeiten. Es wird außerdem darum gehen, Basiskonzepte für die historische und kunsthistorische Forschung zu erarbeiten.

Einführende Literatur

Hartmut Boockmann, Über den Aussagewert von Bildquellen zur Geschichte des Mittelalters, in: Ders., Wege ins Mittelalter, hg. von D. Neitzert, U. Israel und E. Schubert, München 2000, S. 205-214; - Otto Gerhard Oexle (Hg.), Der Blick auf die Bilder, Göttingen 1997; - Heike Talkenberger, Von der Illustration zur Interpretation: Das Bild als historische Quelle, in: Zeitschrift für historische Forschung 21 (1994), S. 289-313

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

53 380 Aktuelle Videokunst

UE Mi 18-20 wöch. UL 6, 3071 **Dr. Viola Vahrson**

In dieser Übung sind Künstler zu Gast, die ihre Arbeiten vorstellen. Um eine interessante Diskussion zu ermöglichen, findet im Zweiwochentakt eine allgemeine Einführung in das Werk des jeweiligen Künstlers bzw. der Künstlerin statt.

Beginn: 26. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 14.00 -15 .00 Uhr, Raum 305

53 381 Stationen der russischen Avantgarde

S Mo 16-19 wöch. UL 6, 3071 **PD Dr. Ada Raev**

Das Seminar soll einen Einblick in die Dynamik und Dramatik der russischen Avantgarde geben, die in einem kurzen Zeitraum, von ca. 1910 bis zu Beginn der 1930er Jahre, mit fulminanten künstlerischen Ergebnissen und Theorien aufwarten konnte und partiell nach Westeuropa (Kandinsky, Chagall, El Lissitzky), später auch in die USA ausstrahlte. Das Spektrum reicht vom Neoprimitivismus (Michail Larionov, Natalia Goncarova), dem Kubo-Futurismus und Suprematismus (Kazimir Malevic, Ljubov Popova, Alexandra Exter, Nadežda Udalcova, Olga Rozanova), organisch-mystischen Tendenzen (Elena Guro, Michail Matjušin, Pavel Filonov), dem Konstruktivismus (Vladimir Tatlin, El Lissitzky, Alexander Rodcenko, Varvara Stepanova) bis hin zu Versuchen, avantgardistische Formen und Positionen mit dem Bedürfnis nach einer neuen Figurativität und thematischen Ausrichtung der Kunst (Gruppe "Ost" (Gesellschaft der Tafelmalerei)) und ideologischen Anforderungen (Gustav Klucis) zu verknüpfen.

Beginn: 26. April 2006

Sprechzeit: nach persönlicher Vereinbarung

53 382 Aktuelle Ausstellungen zur Kunst der Moderne und der Gegenwart in Berliner Galerien und Museen

UE Mi 14-16 wöch. vor Ort **Prof. Dr. S. v. Falkenhausen**

Beliebt und bewährt: Wir üben gemeinsam das Nachdenken und Sprechen über aktuelle Kunst bei Besuchen in Galerien und Museen.

Beginn: 26. April 2006

Sprechzeit: dienstags von 17.15 – 19.00 Uhr, Raum 523

53 383 Die Malerei des 19. Jahrhunderts in der Alten Nationalgalerie - Übung vor Originalen

UE Do 12-14 wöch. vor Ort **Dr. Ilaria Hoppe**

Bitte Aushänge beachten!

Die Sammlung der alten Nationalgalerie bietet einen idealen Überblick über die Entwicklung und die verschiedenen Positionen der Malerei im 19. Jh. Unter besonderer Berücksichtigung der Genese dieser Sammlung sollen vor den Originalen Grundlagenkenntnisse der Malerei erarbeitet und der Umgang mit Bildern, wie Beschreibung und Möglichkeiten der Interpretation, geübt werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Zu Beginn des Semesters wird eine Teilnehmerliste mit dem Termin der Vorbesprechung ausgehängt.

Einführende Literatur

W. Hager: Geschichte in Bildern. Studien zur Historienmalerei des 19. Jh. Hildesheim 1989; E. A. Seemann: Nationalgalerie Berlin. Das XIX. Jahrhundert. Katalog der ausgestellten Werke. Berlin 2001; Peter-Klaus Schuster (Hg.): Die Nationalgalerie. Berlin 2001

Beginn: 27. April 2006

Sprechzeit: donnerstags von 16.00- 18.00 Uhr, Raum 522

53 393 Einführung „Medienkompetenz für Kunsthistoriker: Internetrecherche – Datenbanken“

PS/UE Mo 10-12 wöch. DOR 28, 310

**Dr. Dorothee Haffner
Dorothea Klein M. A.**

Fachspezifische EDV-Kenntnisse sind mittlerweile im Studien- und Berufsalltag auch für Kunsthistoriker unverzichtbar. Die gezielte Abbildungs- und Literaturrecherche im Internet, der sichere Umgang mit Digitalbildern und Bilddatenbanken wie auch das Wissen über Art und Qualität der Dateneingabe in Bilddatenbanken (also Normen und Standards der Inhaltserschließung) – diese Themen werden in der Einführung vermittelt sowie in Übungen am PC vertieft.

Die Einführung wird gleichzeitig im Rahmen von „Pixtura“ (einem ESF-Projekt zur Erstellung eines digitalen Beschreibungs- und Methodencoaches) angeboten.

Als virtueller Seminarapparat wird das Lernmanagementsystem Moodle verwendet.

Teilnehmerkreis: vorwiegend Studierende im Grundstudium

Beschränkung: 20 Personen

Erwerb eines Scheines: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Kurzreferat mit Thesenpapier sowie abschließende Kurzklausur

Einführungsliteratur:

Kohle, Hubertus/Kwastek, Katja, Computer, Kunst und Kunstgeschichte, Köln 2003

Angela Karasch, Architektur und Kunstgeschichte. Abbildungssammlungen und Bilddatenbanken im Überblick (UB-Tutor, Bd. 8), UB Freiburg 2005 (die jeweils aktuelle Fassung im Netz unter www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/119)

Anleitung zur Bildersuche im Netz: www.historicum.net/kunstgeschichte/bildersuche/001.htm

Anleitung zur Büchersuche im Netz: www.historicum.net/kunstgeschichte/buechersuche/001.htm

ART-Guide: <http://artguide.uni-hd.de>

Übersicht über kunsthistorische Internetseiten und -quellen wie Fachportale, Bilddatenbanken, Suchmaschinen oder Mailinglisten

Beginn: Montag, 24. April 2006

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

53 396 Zur Ausstellung „Barock im Vatikan. Kunst und Kultur im Rom der Päpste II“. Konzept – Didaktik – Kritik.

UE

Blockveranstaltung

Carolin Behrmann M. A.

Im Martin-Gropius-Bau werden vom 12. April bis zum 10. Juli 300 Kunstwerke gezeigt, die im 16. und 17. Jahrhundert im Auftrag des Vatikan entstanden sind. Unter dem Titel „Barock im Vatikan“ wird versucht, die Kunst- und Wissensproduktion der Päpste in dieser Zeit zu veranschaulichen. Die Übung widmet sich dem Konzept der Ausstellung wie seiner medialen Umsetzung. Mit welchen Mittel wird versucht, eine „Epoche“ auszustellen? Welche Präsentationen werden verwendet und welche Funktion haben Ausstellungsarchitektur und Rahmenprogramm? Ziel ist es, eine Führung durch die Ausstellung und eine Ausstellungsrezension zu erarbeiten.

In einer abschließenden Blocksitzung werden verschiedene Gäste eingeladen, die an Konzept und Didaktik der Ausstellung beteiligt waren. Die Übung wird von einem wöchentlich stattfindenden Tutorium begleitet, das auch den Teilnehmern des Seminars von Karsten/Zitzlsperger ... empfohlen wird.

Vortreffen: 24. April, 12 Uhr

Zwei Blockveranstaltungen: 6./7. Mai und 15./16. Juli

Mit begleitendem Tutorium (**Franziska Facile/Anett Ladegast**) immer montags von 14.00 bis 16.00 Uhr, Raum 310 in der Dorotheenstr. 28.

Beginn: 24. April 2006

Sprechzeit: nach Vereinbarung!

53 384 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

Co Do 17-19

DOR 28, 523

Prof. Dr. S. v. Falkenhausen

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: dienstags von 17.15 – 19.00 Uhr, Raum 523

53 385 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium

CO Do 18-20 n.V.

DOR 28, 310

Prof.- Dr. Ulrich Reinisch

Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde

Beginn: Bitte Aushänge beachten!

Sprechzeit: montags von 13.00 – 15.00 Uhr, Raum 518

53 386 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium
CO Mo 16-20 n.V. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Miachel Diers**
Beginn: Bitte Aushänge beachten!
Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 387 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium
CO Di 17-19 n.V. DOR 28, 310 **Prof. Dr. Adam Labuda**
Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde
Beginn: Bitte Aushänge beachten!
Sprechzeit: dienstags von 15.00 – 16.30 Uhr nach Anmeldung im Raum 312

53 388 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium
CO n.V. **Prof. Dr. Horst Bredekamp**
Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde
Beginn:
Sprechzeit: nach persönlicher Absprache!

53 389 Magstrand(inn)en- und Doktorand(inn)en-Kolloquium
CO Do 16-18 DOR 28,310 **PD Dr. Peter Seiler**
Teilnahme für neue KandidatInnen nach Anmeldung in der Sprechstunde
Beginn: Bitte Aushänge beachten!
Sprechzeit: nach persönlicher Absprache!

Ergänzende Lehre

53 391 Mittelalterliche Dorfkirchen im Nordosten Deutschlands – Architektur und Kunst im Schatten der großen Zentren
PS BL **Peter Knüvener M. A.*
Tilo Schöfbeck M A***

Dorfkirchen waren lange die Stiefkinder der Kunst- und Architekturgeschichte. Die Forschung konzentrierte sich meist auf die scheinbar viel bedeutenderen Kathedralen, Kloster- und Stadtkirchen. Freilich kann nicht geleugnet werden, dass das Dorf nicht als Kunstzentrum gelten kann: Hier gab es keine Bauhöfen und auch keine Werkstätten auf längere Zeit. Jedoch darf das nicht den Blick trüben, welchen Quellenwert die kleinen Kirchenbauten im ländlichen Raum haben. Immerhin lebten gut 90 Prozent der Bevölkerung im hohen und späten Mittelalter in dörflichen Siedlungen. Das findet seinen Ausdruck auch in der immensen Zahl mittelalterlicher Landkirchen, von denen sich allein in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern mehrere Tausend erhalten haben – ein großartiges und kaum erforschtes Gebiet mittelalterlicher Kunstgeschichte.

Für den Kunsthistoriker ist es wichtig, eine größere Anzahl an Forschungsansätzen zu berücksichtigen. Das beginnt mit der Bau- und Gefügeforschung (unter besonderer Berücksichtigung der oftmals ignorierten Dachwerke) und reicht bis zur Interpretation der Ausstattungsphasen mit Werken Bildender Kunst (v. a. Wandmalereien und Altarretabel). Untersucht werden sollen die Zusammenhänge mit den „großen Schwestern“ der Dorfkirchen, den Stadt- und Klosterkirchen, denn es ist möglich, durch die Dorfkirchen und ihre Ausstattung Hinweise auf nicht mehr existente Denkmäler aus deren Kontext zu gewinnen.

Das Seminar widmet sich dem Forschungsthema Dorfkirche in einem Theorie- und Praxisteil. Beide finden in Form von Blöcken statt. Ersterer, der im Kunstgeschichtlichen Seminar abgehalten wird, widmet sich methodischen, kunst- und siedlungsgeschichtlichen Fragestellungen und spricht auch bereits einzelne Fallbeispiele an. Im zweiten Teil, der als Exkursion in der nordwestlichen Mark Brandenburg und in Mecklenburg durchgeführt werden soll, werden einige „Dorfkirchenlandschaften“ systematisch bereist.

Einführungsliteratur:

Badstübner, Ernst: Feldsteinkirchen des Mittelalters, Rostock 2002

Möbius, Friedrich: Die Dorfkirche im Zeitalter der Kathedrale (13. Jh.). Plädoyer für eine strukturgeschichtliche Vertiefung des Stilbegriffs (Sitzungsberichte der sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-historische Klasse Band 128, Heft 3), Berlin 1988.

Janowski, Bernd; Schumann, Dirk (Hrsg.): Dorfkirchen. Beiträge zu Architektur, Ausstattung und Denkmalpflege (Kirchen im ländlichen Raum, Band 3), Berlin 2004

Schenkluhn, Wolfgang: Die mittelalterliche Dorfkirche in den Neuen Bundesländern. Forschungsstand Forschungsperspektiven – Nutzungsproblematik (Hallesche Beiträge zur Kunstgeschichte, Heft 3), Halle 2001

Beginn: 1. Vorbesprechung: 26 April 2006, 16.00 – 18.00 Uhr, Raum 310

Sprechzeit: Bitte Aushänge beachten!

53 392 Venezianische Malerei des 16. Jahrhunderts

PS Mi 10-12 wöch. UL 6, 3071

Dr. Benjamin Paul

Das Seminar wird die venezianische Malerei des 16. Jahrhunderts an Hand sozialhistorischer Fragestellungen untersuchen. Ziel dabei ist zum einen, einen Überblick über die Vielfalt der venezianischen Kunstproduktion im 16. Jahrhundert und ihrer Entwicklung zu bieten und zum anderen grundlegende methodologische Fragestellungen aufzuwerfen über den Zusammenhang zwischen Kunst und den konkreten politisch-religiösen Kontexten. Um einen Eindruck von den komplexen Zusammenhängen und Sinnebenen der Kunstproduktion in der frühen Neuzeit zu vermitteln, werden in jeder Sitzung neue Themengebiete behandelt. Unter anderem wird das Frauenbild in Venedig untersucht, die visuelle Selbstdarstellung der Republik, die Auseinandersetzung mit dem Anderen (im besonderen mit den Türken) und der Einfluss der Gegenreformation und ihrer spezifische Erscheinung in Venedig. Auch klassische Fragestellungen wie die Entwicklung des Altarbildes im Verlauf des 16. Jahrhunderts oder die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunsttheorie werden unter sozial- und rezeptionstheoretischen Aspekten diskutiert.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf gemeinsamer Lektüre und Seminardiskussion. Auch ein bis zwei Besuche in der Gemäldegalerie sind eingeplant. Von den Studenten wird neben aktiver Beteiligung erwartet, dass sie jeweils ein Kurzreferat halten und für eine Sitzung die Diskussionsleitung übernehmen.

Beginn: 26. April 2006**Sprechzeit:** Bitte Aushänge ebachten!**Rudolf Arnheim-Gastprofessur**

Sitz: Dorotheenstr. 28, Raum 406, Tel.: 2093 4266

Die Arnheim-Gastprofessur am Kunstgeschichtlichen Seminar wird im Sommersemester 2006 durch **Frau Prof. Dr. Anna Wessely, Budapest** vertreten. Es werden zwei Hauptseminare stattfinden. Nähere Informationen zu den Lehrveranstaltungen am „Schwarzen Brett“.

53 394 Das Auge des Buches. Titelblätter im 17. und 18. Jahrhundert

HS Di 18-20 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. Anna Wessely

Das Seminar sucht durch exemplarische Analysen die Funktionen emblematischer, allegorischer oder historischer Darstellungen auf Frontispizen von philosophischen, moralischen oder historischen Werken zu bestimmen. Das Frontispiz - in Italien auch das Auge (occhio/ochiello) des Buches genannt – blickt die Leser an, appelliert an ihr visuelles Gedächtnis und verlangt, das Verhältnis von Wort und Bild für den konkreten Fall nachzuvollziehen oder zu konstruieren. Da das Frontispiz die Leser auf eine besondere Lesart des Textes einstimmen will, werden im Zentrum der Diskussion die verschiedenen Lesarten dieser Darstellungen stehen.

Beginn: 25. April 2006**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!**53 395 Pierre Bourdieus Soziologie des künstlerischen Feldes**

HS Mi 14-16 wöch. UL 6, 3071

Prof. Dr. Anna Wessely

Das Seminar führt in die Kunstsoziologie von Bourdieu ein, wobei seine räumlich-visuelle Theoriesprache und soziologische Interpretation der kunsthistorischen Literatur (vor allem Panofsky und Baxandall) besonderes Interesse verdient. Die wichtigsten, zur Diskussion stehenden Problemgebiete sind die soziale Differenzierung des Geschmacks, die Entstehung des künstlerischen Feldes, die Ökonomie der symbolischen Güter, Soziologie der Kunstbetrachtung, die ästhetische Kunstbetrachtung, die Logik der künstlerischen Innovation und ihrer Verbreitung in der Moderne.

Beginn: 26. April 2006**Sprechzeit:** Bitte Aushänge beachten!

Menzel-Dach. Seminar für Künstlerisch-Ästhetische Praxis

Das >Menzel-Dach< befindet sich im Hauptgebäude der HU über dem Audimax.

Leiterin des Seminars: Prof. Dr. Ruth Tesmar (Sprechstunde nach Vereinbarung, Atelier im >Menzel-Dach<)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Elke Schulze (Sprechstunde: Freitag 12-13 Uhr, Doro 26,

Raum 108 b, Tel.: 20 93 42 96)

Sekretariat: Ingrid Hanisch (wegen Umbauten im Reuterhaus befindet sich das Sekretariat übergangsweise in der Invalidenstraße 110, Raum 122, Tel.: 20 93 27 19)

53 421 Aktzeichnen-Naturstudium

UE Mi ab 16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH

Prof. Dr. Ruth Tesmar

Die LV ist ein elementarer Grundkurs insbesondere für Student(innen) der Kunstgeschichte, welcher das Form-Erlebnis der menschlichen Gestalt zu einer Form-Anschauung qualifizieren möchte und den Einsatz verschiedener zeichnerischer Materialien erproben lässt. Der Kurs ist als offener Aktkurs angelegt, Konsultationen bei Prof. Dr. Ruth Tesmar sind nach Absprache möglich. Die Teilnahme an der Einführung ist verbindlich.

Beginn: 19.04.06

53 422 Notizen des Sehens. Zeichenpraxis und Kunstgeschichte - I

PS/UE Mi 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH

Prof. Dr. Ruth Tesmar

Dr. Elke Schulze

Die Zeichnung zählt zu den ursprünglichen bildnerischen Techniken und wurde in künstlerischen wie auch in wissenschaftlichen Feldern in verschiedener Gewichtung stets gebraucht. Das Seminar versteht sich als Einführung in diese spannungsreiche Geschichte der Zeichnung mit dem Fokus auf gattungsgeschichtliche, technische und wissenschaftsgeschichtliche Fragen. Dabei werden die spezifischen stilistischen Qualitäten des Zeichnerischen erkundet und der jeweilige Status der Zeichnung problematisiert werden. Der Recherche korrespondiert ein kunstpraktischer Anteil selbstständiger Zeichenpraxis (Arbeit mit dem Skizzenbuch und Zeichnen im Menzel-Dach, BS). Für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates verbindlich. **Achtung:**

Voreinschreibungen bereits vorhanden, begrenzte Teilnehmerzahl.

Beginn: 19.04.06

53 423 >pars pro toto< Einführung in Praxis und Theorie des künstlerischen Druckes

PS/UE Mi 10-12 wöch. UL 6, MENZEL-DACH

Prof. Dr. Ruth Tesmar

Kupferstichkabinett

Dr. Elke Schulze

Diese LV bietet Einblick in die Technik und Geschichte der Druckgrafik (Tief-, Hoch-, Flachdruck und Durchdruck). Im MENZEL-DACH werden die Drucktechniken demonstriert und exemplarisch erprobt. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Kupferstichkabinett Geschichte und Gestaltungspotenziale beleuchtet. Die LV pars pro toto wird mit wechselndem Schwerpunkt fortlaufend angeboten. **Achtung:**

Voreinschreibungen bereits vorhanden, begrenzte Teilnehmerzahl.

Beginn: 19.04.06

53 424 Notizen des Sehens. Zeichenpraxis und Kunstgeschichte – II

PS/UE Do 14-16 wöch. UL 6, MENZEL-DACH

Berliner Museen

Dr. Elke Schulze

Prof. Dr. Ruth Tesmar

Die LV wird aufgrund der enormen Nachfrage parallel zur LV 53 422. angeboten und ist mit dieser in Aufbau und Struktur identisch. **Achtung: Voreinschreibungen bereits vorhanden, begrenzte Teilnehmerzahl.**

Beginn: 20.04.06

Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik (HZK)89

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, <http://www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/>

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Jochen Brüning, UL 6, 3033, Tel. 2093-2563
Sekretärin: Gisela Schmidbauer, UL 6, 3032, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

Stellv. Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Friedrich Kittler, SO 22, 410, Tel. 2093-8252, Fax 2093-8266

Geschäftsleitung: Dr. Cornelia Weber, UL 6, 3030, Tel. 2093-2563, Fax 2093-1961

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen

89001/53 357 Theorie des Bildakts
VL Di 18-20 wöch. UL 6, 3075 **Prof. Dr. Horst Bredekamp**

In der Vorlesung soll dem bis heute rätselhaften Phänomen der Lebendigkeit von Bildern nachgegangen werden. Jeder aufgeklärte Betrachter weiß, daß Bilder als von Menschen geschaffene Artefakte kein eigenes Leben besitzen, aber dennoch haftet Bildern eine eigenartige Präsenz an, die sie mehr sein läßt als nur toter Stoff. In diesem Rest an Magie liegt jene eigenartige Kraft von Bildern, handlungstiftend agieren zu können. In Anlehnung an die Theorie des "Speech Act", aber auch in bewußter Abgrenzung gegenüber dieser Sprachlehre soll eine "Theorie des Bildakts" zu begründen versucht werden.

Beginn: 25. April 2006

Sprechzeit: Nur nach Anmeldung im Raum 516

89 002 Informatik und Informationsgesellschaft II: Technik, Geschichte, Kontext (32 221)

VL	Di	15-17	wöch.	RUD 25, 3.1.01	
	Do	15-17	wöch.	RUD 25, 3.1.01	W. Coy
Übung zur Vorlesung					
UE	Do	17-19	wöch.	RUD 25, 3.1.01	W. Coy
Teleteaching im Hauptgebäude, UL 6, 1064A					

Informatik als Technik wird in ihrer Entwicklung unter gesellschaftlichen Randbedingungen betrachtet, die mit wachsender Verbreitung ihrerseits die Gesellschaft transformiert - von einer industriell geprägten Arbeitsgesellschaft mit nationalstaatlicher Organisation zu einer globalen "Informationsgesellschaft". Dieser, durchaus problematische, Begriff beschreibt eine Vielzahl unterschiedlicher und widersprüchlicher Entwicklungen von den globalen Finanznetzen über das Internet als Kommunikations- und Medienraum bis zu militärischen Planspielen des Information Warfare. In der Veranstaltung sollen diese komplexen Beziehungen entfaltet werden.

Übungen

89 003 Bestimmungsübungen zu Materialien aus dem Schmelz- und Brennofen: Metall, Glas, Keramik, Email

UE	Di	14-16	wöch.	UL 6, 3031	T. Habel
----	----	-------	-------	------------	----------

Bei der Museumsinventarisierung, der wissenschaftlichen Arbeit mit künstlerischen und kunsthandwerklichen Objekten, wie auch in der Denkmalpflege und im Handel sind Kenntnisse über Materialien und Verarbeitungstechniken notwendig. Im Anschluss an die Übung zu Natursteinen und Hölzern im Wintersemester sollen nun mineralische und metallische Brenn- und Schmelzmaterialien im Mittelpunkt stehen. In der Übung werden Begriffsfragen wie „Was ist Vermeiltechnik?“, „Was versteht man unter Grubenschmelz?“ oder „Was ist Uranglas?“ an Objektbeispielen erörtert.

89 004 Multimedia und Hypermedia (51 846)

UE	Mi	14-16	wöch.	UL 6, 3031	C. Weber
----	----	-------	-------	------------	----------

Im Mittelpunkt der Übung stehen technische Formate von Nonprint-Medien (Text-, Grafik-, Audio-, Videofiles) und ihre Eigenschaften. Die Studierenden lernen an konkreten Beispielen, multimediale und hypermediale Publikationen zu erstellen und zugänglich zu machen.

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Als Prüfungsleistung ist eine ca. „fünfsichtige“ digitale Publikation vorzulegen.

Proseminare

89 005 Atombilder

PS Mi 10-12 wöch. UL 6, 3031 C. Bigg, J. Hennig

Das 20. Jahrhundert könnte man als Jahrhundert des Atoms bezeichnen. In wissenschaftlichen Zeitschriften wie in Science Fiction-Filmen, in philosophischen Aufsätzen wie in Tageszeitungen wurden Bilder von Atomen in großer Vielfalt gezeigt und diskutiert: von der visuellen Evidenz der Existenz von Atomen zu Beginn des Jahrhunderts, über den Bilderstreit in der Frühzeit der Quantenphysik und Darstellungen im Kontext der Bedrohung und Utopie einer schier unendlichen Energiequelle in der Nachkriegszeit bis hin zu den Bildwelten der Nanotechnologie.

Anhand von historischen und zeitgenössischen Texten, Bildern und Filmen werden in dem Seminar unterschiedliche Erzeugungs- und Deutungskontexte von wissenschaftlichen und populären Atombildern untersucht. Eine Bandbreite von Perspektiven und Ansätzen zur Analyse dieser Bilder und ihrer wechselnden Bedeutungen im Verlauf des 20. Jahrhunderts wird vorgestellt. Das Seminar ist offen für Studierende sämtlicher Fachrichtungen.

89 006 Kunst um 1800. Eine Einführung

PS Di 16-18 wöch. UL 6, 3031 M. Bruhn

Die Zeit um 1800 wird als Epochenschwelle verstanden, die durch soziale, politische und wissenschaftliche Revolutionen gekennzeichnet ist. Für diese Phase der Geschichte wurde ein "epistemischer Umbruch" diagnostiziert, der bis heute prägend geblieben ist und der die Welt von der barocken Ordnung trennte. Von Werner Hofmann ging die Idee aus, diesen Umbruch anhand von singulären, teilweise in Vergessenheit geratenen Künstlern und Kunstformen in einer großen Ausstellungsreihe aufzuarbeiten und wissenschaftlich zu dokumentieren. Mit der Reihe "Kunst um 1800" wurde anschaulich, dass die Künste nicht nur das Spiegelbild aufklärerischer Ideen oder industrieller Entwicklungen waren, sondern den Aufstieg einer Ästhetik markierten, die unser Verständnis der sichtbaren Umwelt veränderte, sie aber in Klassik und Romantik auch mit früheren Sehordnungen verknüpfte. Die Veranstaltung soll sich daher in einer Rückschau mit dem kunsthistorischen Konzept einer Epochenschwelle auseinandersetzen und anhand von prominenten höfischen wie bürgerlichen Kunstzeugnissen, wie sie gerade in Berlin in großer Zahl anzutreffen sind, in zentrale Themenfelder wie Revolution und Industrie, Aufklärung und Öffentlichkeit, Ästhetik und Naturbetrachtung einführen.

89 007 SFX - Geschichte, Technik und Kultur der Special Effects (53 298)

PS Mi 16-18 wöch. SO 22, 013 C. Kassung,
O. Kriseleit

Dass technische Medien im Verlauf ihrer Geschichte immer unsichtbarer werden, ist alt bekannt. Ebenso geläufig ist, dass die Spezialeffekte der heutigen Filmindustrie fast ausnahmslos aus dem Computer kommen. Weniger bekannt dagegen ist, dass Special Effects sehr viel älter als Kamera und Film sind. Als die ersten Filme Spezialeffekte einsetzten, gab es bereits eine lange Tradition und Kultur optischer Suggestionstechniken. Sie wanderten genauso von den Magischen Laternen oder halbdurchlässigen Spiegeln in den frühen Film hinein wie heute aus dem Zelluloid heraus in den Computer. Das Seminar

widmet sich dem Verhältnis von Medium und Effekt, rekonstruiert identische filmische Erzählstrategien hinter unterschiedlichen

technischen Realisierungen. Teilnehmer bereiten sich schon vor Beginn des Seminars auf einen Film ihrer Wahl vor und melden sich über das Lernmanagementsystem Moodle unter <http://lms.cms.hu-berlin.de/moodle/course/category.php?id=22> bei den

Kursleitern an. Dort findet sich auch eine Liste kanonischer Filme.

Ohne Nr. Mobilisierter Blick und Geschwindigkeitsrausch:

Zur Kultur- und Technikgeschichte der Raumüberwindungen des 19. und 20. Jahrhunderts

PS Mi 18-20 wöch. UL 6, 3031 H. Weber

Der Tempo- und Geschwindigkeitsrausch heutiger Zeiten, Raum problemlos und schnell überwinden zu können, sei es real im Flugzeug oder virtuell im Cyberspace, hat seine Vorläufer im 19. Jahrhundert. Neue Techniken wie die Eisenbahn, städtischer Massentransport oder das Telefon verdichteten den Raum und veränderten damit auch unser Verhältnis zur Zeit. Massenvergnügungen der Jahrhundertwende wie Panorama und Kino wiederum ermöglichten die visuelle Teilhabe an orts- und zeitfernen Ereignissen. Nicht nur veränderte die neuartige Mobilität die Wahrnehmung des Alltags und seiner raumzeitlichen Strukturen; zugleich wurde die Wahrnehmung selbst – auf der Eisenbahnreise ebenso wie vor der Kinoleinwand – mobilisiert.

Das Seminar betrachtet die Mobilitätserscheinungen des 19. und 20. Jahrhunderts in ihren Kontinuitäten und Brüchen. Dabei geht es zunächst um den „Geschwindigkeitsrausch“ als Topos der Wahrnehmung von Mobilität, wie das sich ändernde Erleben räumlicher Distanzen durch neue Verkehrs- und Kommunikationstechniken oder die spezifische Ikonografie der Mobilität, in der sich die Beschleunigungen des Lebens niederschlugen. Des Weiteren wird der „mobilisierte Blick“ betrachtet, beispielsweise das Sehen aus dem Eisenbahn-, Auto- und

Flugzeugfenster oder der Blick auf die Mattscheibe, sowie schließlich die Mobilisierung der Medientechniken selbst, beispielsweise durch Taschenfernsehgerät und Pocketkamera.

Als Einführungslektüre wird empfohlen: Sturken, Marita: *Mobilities of Time and Space. Technologies of the Modern and the Postmodern*. In: Sturken, Marita; Thomas, Douglas; Ball-Rokeach, Sandra J. (Hg.): *Technological Visions. The Hopes and Fears that Shape New Technologies*. Philadelphia 2004, S. 71-91; Kaschuba, Wolfgang: *Die Überwindung der Distanz. Zeit und Raum in der europäischen Moderne*. Frankfurt a.M. 2004.

Seminare

89 008 Mauern, Linien, Zellen. Über Grenzen und Grenzziehungen in Gesellschaft, Kunst und Wissenschaft

SE Di 10-12 wöch. UL 6, 3031 M. Bruhn

Die Veranstaltung soll die verschiedenen ideellen und materiellen Arten von Grenzen, Grenzziehungen, Teilungen und Unterteilungen untersuchen, die sich aus der Setzung von Herrschafts- und Gesellschaftsbereichen, bei der Abtrennung von Räumen und Architekturen oder bei der künstlerischen Unterscheidung von Flächen oder Farben ergeben, und diese in Vergleich bringen mit natürlichen Phänomenen und naturwissenschaftlichen Modellen der Parzellierung, Distinktion oder Transgression, wie sie in ganz unterschiedlicher Form in der Biologie, der Psychologie, der Physik und anderen Fächern anzutreffen sind. Das Seminar soll sich dazu vor allem den baulichen Erscheinungsformen der Begrenzung und den ästhetischen Grenzen und Barrieren (Wallanlagen, Brandmauern und diaphane Wände, Gräben, Schussfelder, Marken, Tore, Zäune, Rahmen, Linien) widmen, welche auch in naturwissenschaftliche Vorstellungen der Grenze oder des Grenzbereiches eingeflossen sind.

89 009 Einführung in die Computergraphik unter Linux (WP, LN) (53 266)

SE Do 18-20 wöch. SO 22, 410 F. Kittler

89 010 Alphabetkulturen (53 307)

SE Do 14-16 wöch. UL 6, 3031 T. Macho,
E. Cancik-
Kirschbaum,
G. Chambon

Thematisiert wird die Rolle der Alphabete in der Kulturgeschichte sowie ihr identitäts- und ordnungsschaffendes Potential. In kulturhistorischer Perspektive wird die Geschichte der alphabetischen Ordnungen an Beispielen untersucht.

89 011 Empire & Communications.

SE Mi 12-14 wöch. UL 6, 3031 G. Meynen,
S. Heidenreich

„Empire & Communications“, ein Spätwerk des kanadischen Wirtschaftshistorikers Harold Innis, hat wie kaum ein anderer Text die Medientheorie geprägt. Verkehrswege wie Eisenbahnnetze und Schiffsrouten begreift Innis als gleichwertig mit Kommunikationsmedien wie Tontafel, Papier oder Radio. Kommunikation wird von ihren Medien her gedacht. Gegen eine Geschichte der Gesellschaft entwirft Innis eine Theorie der Imperien und ihrer Technologien.

Ausgehend von Innis widmet sich das Seminar dem Verhältnis von Imperien, Codes und Medien.

Themenschwerpunkte sind:

- Das Verhältnis von Verkehrswegen zu Kommunikationsmedien
- Imperien und ihre Verwaltungs- und Herrschaftstechniken
- Die Folgen von Innis für die Medienwissenschaft

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

Hardt, Michael & Antonio Negri: *Empire. Die neue Weltordnung*. Frankfurt, New York 2002.

Innis, Harold A.: *Empire & Communications*. Toronto 1986.

Mcluhan, Marshall: »Straßen und Nachrichtenkanäle«. In: *Die magischen Kanäle*. Düsseldorf u. a. 1994. S. 109-127.

Turner, Frederick Jackson: »The Significance of the Frontier in American History«. In: *Rereading F. J. Turner*. Hg. v. John Mack Faragher. New York 1994. S. 31-61.

Wells, Herbert George: »Locomotion in the 20th Century«. In: *Ders.: Anticipations of the Reaction of Mechanical and Scientific Progress upon Human Life and Thought*. Leipzig 1902. S. 7-35.

89 012 Die Bildwelten der Weltbilder

SE Do 10-12 wöch. UL 6, 3031 I. Reichle,
C. Weber

Die Geschichte der Weltbilder ist vor allem die Geschichte ihrer Bildlichkeit. Der Begriff »Bild« im Wortgefüge »Weltbild« markiert fraglos die Anbindung von Weltbildern an visuelle Medien. Mit der Untersuchung von unterschiedlichen Erscheinungsformen der »Welt als Bild« soll gezeigt werden, dass Weltanschauungen immer der Bildlichkeit bedürfen und Weltbilder eine visuelle Verdichtung von Weltanschauung darstellen. Kein Moment

ist dem anderen vorgängig; vielmehr sind diese in einem zirkulären Prozess unauflöslich miteinander verschränkt. Das gegenwärtig große Interesse an pikturalen Codierungsformen sowie die grundlegenden Fragen nach den Möglichkeiten und den Grenzen bildgestützter Erkenntnisprozesse soll in dieser Lehrveranstaltung für eine interdisziplinäre Erforschung von Weltbildern fruchtbar gemacht werden. Die Arbeit im Seminar wird sich anhand von Referaten auf paradigmatische Studien konzentrieren. Dabei sollen die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Weltbildern in ihrer kulturellen, medialen und sozialen Bedingtheit analysiert werden. Besondere Berücksichtigung findet zudem die mit dem »iconic turn« in den Mittelpunkt des kulturwissenschaftlichen Interesses gerückte Bedeutung einer kritischen Analyse visueller Formen. Die Relevanz einer bildwissenschaftlichen Forschung zum »Weltbild« liegt nicht zuletzt in der enormen Vielfalt visueller Erscheinungsformen, die uns ein Bild von der Welt geben. Diese Visualisierungen reichen von historischen Modellierungen, etwa kosmologischen Weltbildern, bis hin zu jüngsten Visualisierungen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen (Seminar im Rahmen des Studium Generale). Es wird erwartet, dass jede/r Teilnehmer/in einen Beitrag übernimmt.

89 013 Instrumente, Experimente und Wissenschaftliche Praxis

SE Mi 16-18 wöch. UL 6, 3031 K. Staubermann

Beobachtungen und Messungen sind die Grundlagen jeder wissenschaftlichen Erkenntnis. Während in der Vergangenheit oft die "Ideen" im Fokus der Wissenschaftsgeschichte standen und wissenschaftliche Praxis lediglich dem Verifizieren oder Falsifizieren von Theorien diente, sind seit zwei Dekaden die Instrumente, Experimente und Praktiken in das Zentrum wissenschaftshistorischer Forschung gerückt. Dazu gehören Fragen wie "wie werden wissenschaftliche Fakten gewonnen" oder "wie etablieren Wissenschaftler Vertrauen in ihre Ergebnisse" und "wie werden Wissenschaftler zu Autoritäten". Eine entscheidende Frage spielen hier Instrumente und Techniken, die der Wissensgewinnung, dem Verhandeln von Argumenten und der Klärung von Kontroversen dienen. In diesem Seminar werden dazu unter anderem der Ursprung des Experiments in der frühen Moderne, die Frage der Wissenschaftlichkeit eines Instruments, die Rolle von Laboratorien, die Bedeutung von Rekonstruktionen als historiographische Methode und die Entwicklung von "Big Science" untersucht. Interaktionen mit originalen, historischen Instrumenten ergänzen das Seminar. Aktive Teilnahme in Form von Seminarbeiträgen ist Voraussetzung für dieses Seminar.

Bewertungsgrundlage: Ein Referat, ein kurzes Bericht zu Depot- oder Laborbesuchen (jeweils max. 500 Worte) und/oder eine Hausarbeit. Seminarsprache: Deutsch/Englisch

89 014 Wissen darstellen und vermitteln. Bild, Schrift und Zahl in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

SE s. Aush. s. Aush. wöch. s. Aush. M. Wedell

Das Seminar hat zwei inhaltliche Schwerpunkte. 1. Die Tradition der Artes-Liberales-Literatur in der Folge von Martianus Capella und Alanus ab Insulis sowie ihre Rezeption in der volkssprachlichen Literatur. 2. Das kommunikative Zusammenwirken von Bild, Schrift und Zahl in mittelalterlichen Handschriften und frühneuzeitlichen Einblattgedrucken. Die Bereiche sollen exemplarisch erarbeitet werden. Sie überlappen sich und bieten gemeinsam eine Einführung in die Wissens- und Kommunikationsgeschichte des Mittelalters.

Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist regelmäßiges Erscheinen, die Anfertigung dreier Exzerpte zu Basistexten im Bereich der Seminarschwerpunkte sowie eines Essays im Laufe des Semesters.

Lektürehinweise:

Michael Stolz: Artes-liberales-Zyklen. Formationen des Wissens im Mittelalter (=Bibliotheca Germanica. Handbücher, Texte und Monographien aus dem Gebiete der germanischen Philologie 47/i, ii). Tübingen/Basel 2004. Kap. A.2. Bildungsgeschichtliche Grundlagen, S. 6–57.

Norbert H. Ott: Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Illustration. Einiges Grundsätzliche zur Handschriftenillustration, insbesondere in der Volkssprache. In: Eva Moser (Hgg.): Buchmalerei im Bodenseeraum 13. bis 16. Jahrhundert. Friedrichshafen 1997, S. 37-51.

Ulrich Ernst: Die Kreuzgedichte des Hrabanus Maurus als multimediales Kunstwerk. □Textualität - Ikonizität – Numeralität. In: Schmitz, Ulrich; Wenzel, Horst (Hgg.): Wissen und Neue Medien. Berlin 2003, S. 13–38.

Adam, Wolfgang: Theorien des Flugblatts und der Flugschrift. In: Joachim-Felix Leonhard u.a. (Hg.): Medienwissenschaft. Ein Handbuch zur Entwicklung der Medien und Kommunikationsformen. 1. Teilband. (=Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 15:1). Berlin/New York 1999, S. 132–142.

